

Cap. 12.

Vom Principal-Strich der Gänge.

§. 1. Man siehet in unterschiedenen Gebürge/ wo Bergwerck ist/ wie die Haupt- und Bey-Gänge/ oder gemeine Gänge/ die theils über einander setzen/ oder sich zusammen schaaren/ mit einander in ziemlicher Länge sich fortstrecken/ gleich als wanderten sie neben einander/ mit einander/ und durch einander fort.

§. 2. Uff diesen Strich ist nun wohl Acht zu haben. Denn es ist einem Bergmann viel daran gelegen/ und erstreckt sich mancher Principal-Strich von Mittag in Mitternacht/ oder uff einer andern Stunde fort.

Cap. 13.

Gänge werden in ihren Streichen aufgehalten/ und haben Verhinderung.

§. 1. In Gang hat seinen Anfang und Ende nach der Länge und Teuffe: wo das nicht wäre/ so müste er durch viel Land/ und den ganzen Erdboden streichen und fallen.

§. 2. Wird derwegen in viel Wege aufgehalten/ verdrückt/ zerdrümmert/ und/ daß er sich allmählich verlieren muß/ geursachet.

§. 3. Und sind eines Theils die Feste und Veränderung des Gesteins/ oder andere übersehend: ihm widerwärtige Gänge/ Fäll und Klüffte Ursacher/ oder wird mitgenommen von andern an ihn kommenden Gängen und Fäulen/ wann sein Vermögen eine Endschaft erreicht hat.

§. 4. Es haben die Gänge auch ihre Verhinderung in der Wirkung der Erze/ die solche uff Durchschnitten oder Creuzen/ worauf sich solche vor andern Orten erzeigen/ auffhalten/ und machet oftmahls ein Gang den andern unartig/ und verdrückt einer den andern/ verscheubet ihn/ oder nimmt ihn eine Länge mit/ oder zerdrümmert ihn.

§. 5. So thut es auch das feste Gestein/ welches ihn zusammen klemmet/ daß er nur einer Klufft gleich siehet/ auch wohl gang und gar verdrückt/ also auch/ wenn er in eine Fäule geräth/ so verleuret er seine Krafft.

§. 6. Und ist manches Gebürge also geartet/ daß/ wenn die Gänge darinnen/ so/ nach der Freybergischen Weise/ Spathweise streichen/ fündig sind/ werden die andern/ so stehend und flach- Gangweise streichen/ nicht viel thun/ sondern dem Spathweiß-streichenden Gänge zuwider seynd/ denselben/ w/ sie übersehen/ verunedlen/ verschieben und verdrücken.

§. 7. In einem andern Gebürge aber wird dieser bald: inen veredlen/ oder zuwider seyn.

§. 8. Drohalben ein erfahrener Bergmann seines Ganges und Gebürges Natur mit Fleiß erlernen muß/ will er dessen Teugen hierinnen haben.

Cap. 14.

Was die Gänge fündig macht.

§. 1. Un muß auch von Erzen in Gängen gemeldet werden. Denn ob schon unverhindert die Gänge fortstreichen/ und in die Teuffe fortsetzen können/ so führen sie doch nicht alle/ und einer allenthalben Erz: sonst würde es dem Bergmann gar leicht seyn/ zu Erz zu gelangen/ wenn er nur einen Gang hätte/ wiewohl ihm mancher einzubilden möchte/ daß es ihm nicht fehlen könnte/ so er uffm Gange mit Banen etwas nachsetete.

§. 2. Hier ist vonnöthen zu wissen/ daß die Gebürge und Gottes Seegen die Gänge fündig machen.

§. 3. Jedoch beschließet ein Gebürge fündigere Gänge/ als das andere: auch machet ein Gebürge einen Gang fündiger/ als den andern/ durch seine Flöße/ Fälle/ oder Geschicke/ machet ihn auch nicht gleich durchaus eines wie des andern Ortes fündig.

Cap. 15.

Wie die Gebürge gearthet seynd.

§. 1. Solche Gebürge führen keine andere Arten von Metallen/ denn Gold: etliche nichts anders/ denn Zinn-Stein und Eisenstein: vielmahl derer eines alleine.

§. 2. Wo aber solche Zwitter und Eisengebürge seynd/ so sind auch Gebürge/ die ☉ oder ☽ und ♀ führen/ nicht weit davon/ wie hernach von den Gebürgen und Gestein soll Bericht geschehen.

Cap. 16.

Wo das Erz bricht.

§. 1. Das Erz bricht allein in Gängen/ hat seinen Wachsthum aus den Gebürgen und Gestein. Weil aber das Gestein ein festes Corpus. so kan der Gang nicht allenthalben seine Nahrung so vollkömlich zu sich ziehen/ und die Wirkung rechte statt finden/ wo nicht Flöße/ Fälle und Geschicke sich dabey befinden/ oder andere Gänge übersehen/ welche alle das Gestein durchschneiden und öffnen.

§. 2. Es vermischen sich auch die Gänge/ Flöß und Fäle in den Gebürgen durch ihre Streichen und Fallen/ und geheime wunderliche Schickung Gottes des Allmächtigen mit einander/ und bringen durch Wirkung der Planeten groß Guth.

§. 3. Wo aber einem Gang solche Zufälle und Wirkungen mangeln/ un er vor sich hinstreichet und fället/ da ist er dürrer/ mager/ und bloß ohne Erz.

§. 4. Und ist unwidersprechlich/ daß kein Gang für sich alleine Frucht bringet.

B

§. 5.